

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 54.

Freitag, den 23. Februar.

1844.

Zwei Anfragen in Betreff der Bevölkerung Leipzigs und ihrer Veränderungen.

Da auf eine frühere Anfrage hinsichtlich des Widerspruchs zwischen den wöchentlichen und jährlichen Angaben über die Zahl der in Leipzig Gestorbenen und Geborenen keine Antwort irgend einer Art ertheilt worden ist, so sehe ich mich veranlaßt, diese Anfrage zu wiederholen, in der Hoffnung, daß sie denjenigen, welche eine Antwort darauf zu ertheilen im Stande sind, diesmal nicht wieder entgehen wird. Die gedachte Verschiedenheit ist gar zu auffallend, um nicht den Wunsch, ihren Grund zu kennen, rege zu machen. Nach den wöchentlichen Mittheilungen des sogen. Leichenzettels wurden in den 52 Wochen des Jahres 1843 (genau vom 31. Dec. 1842 bis 29. Dec. 1843) 1719 Todesfälle, aber nur 1451 Geburten in Leipzig registrirt, wonach also die Todesfälle ein sehr bedeutendes, unerfreuliches Uebergewicht zu haben schienen. Gleichwohl sind die Sterblichkeitsverhältnisse des verwichenen Jahres, obschon nicht eben günstig, doch bei weitem nicht in diesem Grade ungünstig gewesen; denn nach der in Nr. 6 des Tageblattes abgedruckten Uebersicht sind im vorigen Jahre in Leipzig 1728 geboren worden, aber nur 1714 verstorben, also in 365 Tagen 5 weniger verstorben, dagegen 277 mehr geboren worden, als den wöchentlichen Angaben zufolge in 364 Tagen. Was erklärt nun diese Differenzen, insbesondere die 19 Procent betragende Vermehrung der Geburten? Da doch wohl das, so viel bekannt, von der Oberlebensschreiberei angefertigte jährliche „Verzeichniß der in Leipzig Getrauten, Geborenen und Verstorbenen“ für vollkommen zuverlässig und genau zu halten ist, so folgt daraus, daß die Angaben des wöchentlichen Leichenzettels, wiewohl ebenfalls amtlich, wirklich nicht im gleichen Grade für zuverlässig gelten können; haben sie sich im J. 1843 so ungenau erwiesen, so steht zu vermuthen, daß sie überhaupt bisher nicht sehr genau gewesen

sind. Werden sie in Zukunft genauer sein? Auch in dem begonnenen Jahre haben sie bis jetzt ein sehr entschiedenes Uebergewicht der Todesfälle angezeigt, bis 16. Februar auf 233 Todesfälle 172 Geburten, was ein noch ungünstigeres Verhältniß, als im vorigen Jahre geben zu wollen scheint, wo in den entsprechenden 7 Wochen auf 227 Todesfälle 201 Geburten kamen. Wünschenswerth ist es jedenfalls, die Grundsätze zu kennen, nach denen bei Aufstellung dieser in mehr als einer Hinsicht interessanten Angaben bei uns verfahren wird, und man erlaubt sich daher hiermit eine Anfrage darauf zu richten, in der Voraussetzung, daß die frühere nur übersehen, nicht aber ignorirt worden ist. Ob es nicht zweckmäßig wäre, die wöchentlichen Nachrichten über Geburts- und Sterbefälle durch monatliche nicht zu ersetzen, aber doch zu ergänzen, wie in mehreren größeren Städten geschieht, mag dahingestellt bleiben.

Es sei erlaubt, hier eine andere, die Bevölkerung unserer Stadt betreffende Anfrage anzuknüpfen. Nach der neuesten Zählung enthielt am 1. Decbr. v. J. Leipzig 54,519, Dresden aber 86,601 Einwohner. Unter den letzteren waren 7613 Personen, die zum Militär-Stat gehören, und 78,988 Civil-Einwohner. Man wünscht zu wissen, ob bei der Bevölkerung Leipzigs das Militär (dessen in der die letzte Zählung betreffenden ausführlichen Nachricht gar keine Erwähnung geschah) mit gerechnet ist, oder nicht, und wie groß die Anzahl der zu demselben gehörigen, in Leipzig wohnhaften Personen ist? Ohne über den ersten Punkt im Klaren zu sein, ist es offenbar nicht möglich, das Verhältniß, in welchem die Bevölkerung der einen Stadt zu der der andern steht, richtig zu erkennen und zu beurtheilen.

Ein Freund statistischer Genauigkeit.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 23. Februar zum ersten Mal: **Pops und Schwert**, geschichtliches Lustspiel in 5 Akten von Carl Gustow.

Sonnabend den 24. Februar: **Allegorische Darstellung scheinbarer Zauberei**, oder: **Die Wunder der natürlichen Magie** in humoristisch-poetischem Gewande von W. Ludwig Winter.

1) Die magische Stickerei in 8 verschiedenen Metamorphosen. 2) Die correspondirenden Dosen. 3) Die neckenden Genien, oder: Die unsichtbare Entfä-

zung. 4) Moderne Alchymie. 5) Das Fest der Genien, oder: Pariser Küchensexperimente. 6) Die moderne Kritik vor und nach dem Tode des Dichters, komisches Sittengemälde, dargestellt durch 9 verschiedene Verwandlungen. 7) Der elektrische Stuhl. 8) Die Huldigung der Genien.

Das Concert der Schwestern Milanollo

kann wegen eingetretener Krankheit des Fräul. Teresa heute nicht stattfinden, sondern muß auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Den 23. Februar.